

Liebe Kinder, liebe Familien, es ist Sonntag und wir treffen uns unter seinem Wort.

Lied: Wie lieblich ist der Maien (EG 501)

Gebet: Vater wir danken dir für deine Schöpfung, wie jetzt wieder alles erwacht und zu blühen anfängt, wie herrlich das aussieht. Erwecke auch in uns neues Leben, dein Leben, und gib, dass wir zu deinem Lob, zu deiner Ehre „blühen“. Öffne uns jetzt Ohren und Herzen für dich und dein Wort. Amen.

Lied: Gottes Liebe / Treue / Gnade / Güte ist so wunderbar

Fragen für das Gespräch mit den größeren Kindern, für die Kleinen hängt eine Nacherzählung hinten dran: Um wen / welche Personen geht es? Um was / welche Sache geht es? Was kann ich über Jesus, Vater, Heiligen Geist lernen? Das verstehe ich nicht! Was bedeutet das für mich? Das will ich mir merken!

Die Auswirkungen des Sündenfalles sind verheerend bis in die Familien hinein. Aus der einen Sünde Adams folgen noch viele. Der Mensch ist zu allem fähig, auch wenn das oft unvorstellbar und erschreckend ist, aber die Bibel ist sehr nüchtern und ehrlich, wenn sie den Menschen zeigt, wie er wirklich ist. Auch wir sollten uns nichts vormachen. Und das hat nichts mit schlechtmachen oder runtermachen zu tun! Wir können ganz niedlich aussehen, doch wie sieht unser Herz aus! Adam und Eva haben sicher ihren Kindern vom Garten Eden erzählt, von der Gemeinschaft mit Gott und wie die durch den Ungehorsam zerbrochen war. Auch werden sie ihnen von Opfern erzählt haben, einerseits als Dank Gott gegenüber, aber auch um zu zeigen, dass einmal das Opfer für die Sünden kommen wird, der sein Blut hergeben wird. Nun sind die Kinder groß und bringen selbst Opfer dar. Dabei kommt es zu dem, wovon 1 Mose 4 schreibt:

Kains Brudermord

1 Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mithilfe des HERRN. 2 Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann. 3 Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. 4 Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, 5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. **Aus Hebr 11, 4 erfahren wir, dass Abel sein Opfer im Glauben darbrachte, Kain nicht. Abel opferte, was Gott wollte/gefiel (Vergebung geschieht nur mit Blut (Hebr 9, 22) Sünde verdient den Tod), Kain brachte irgendetwas (in dem Fall Früchte), was er wollte, was er erbracht hatte. Auch hätten die Erstlingsfrüchte nicht auf dem Altar verbrannt gehört (2 Mo 23, 19). Kain bietet etwas von sich an, während Abel Gottes Willen gehorcht. → Auch unser Problem? Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. 1 Joh 3 macht deutlich, dass Kain vom Bösen abstammt, Neid und Hass erfüllen ihn, seine Werke sind böse. Anstatt einzusehen und umzukehren, ist er feindselig gegen Gott und neidisch auf Abel. Er meint, nicht er hat unrecht, sondern Gott ist ungerecht. Ist das nicht typisch Mensch? Und wie schon in der Sündenfallgeschichte sehen wir, dass Sünde in unseren Gedanken/Herzen beginnt.** 6 Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? 7 Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. **Gott gibt Kain die Möglichkeit, doch noch das Richtige zu tun. Und warnt ihn vor der Sünde, die ihn überwältigen will. Ist der sündige Mensch aber in der Lage, über die Sünde zu herrschen? Sicher bewirken gute Erziehung und Angst vor Strafe einiges, dass es nicht ganz so schlimm mit uns wird. Aber es ist doch immer wieder erschreckend, wozu der Mensch in der Lage ist. Der Mensch ist gefallen, „geneigt Gott und den Menschen zu hassen“. Besserung (oder richtiger: eine neue Kreatur) kann erst wirklich und voll in Jesus geschehen. Erneut wird deutlich, der Mensch braucht einen Erlöser, der ihn gleichzeitig heiligt, dass er seinen Leib nicht mehr der Sünde hingibt (Röm 6). Der Fortgang zeigt, was passiert, wenn der Mensch/wir nicht von Gott und seiner Gnade gehalten werden, wenn er nicht auf Gott hören will. Achtung: auch im Christen wohnt noch die Sünde, nur in Jesus gibt es keine Sünde (1 Joh 3, 6)** Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! **Malt euch einmal aus, wie honigsüß Kain geschmeichelt haben wird, wie er sein grimmiges Gesicht verstellt haben wird und wie nichtsahnend Abel mitging.** Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. **Wer seinen Bruder hasst, der hasst auch Gott. (1 Joh 3) 9** Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? **Wie bei Adam und Eva wollte Gott dem Kain die Möglichkeit geben, seine Sünden zuzugeben, einzugestehen, zu bekennen, doch er redet sich raus und lügt, eine weitere Sünde Kains**

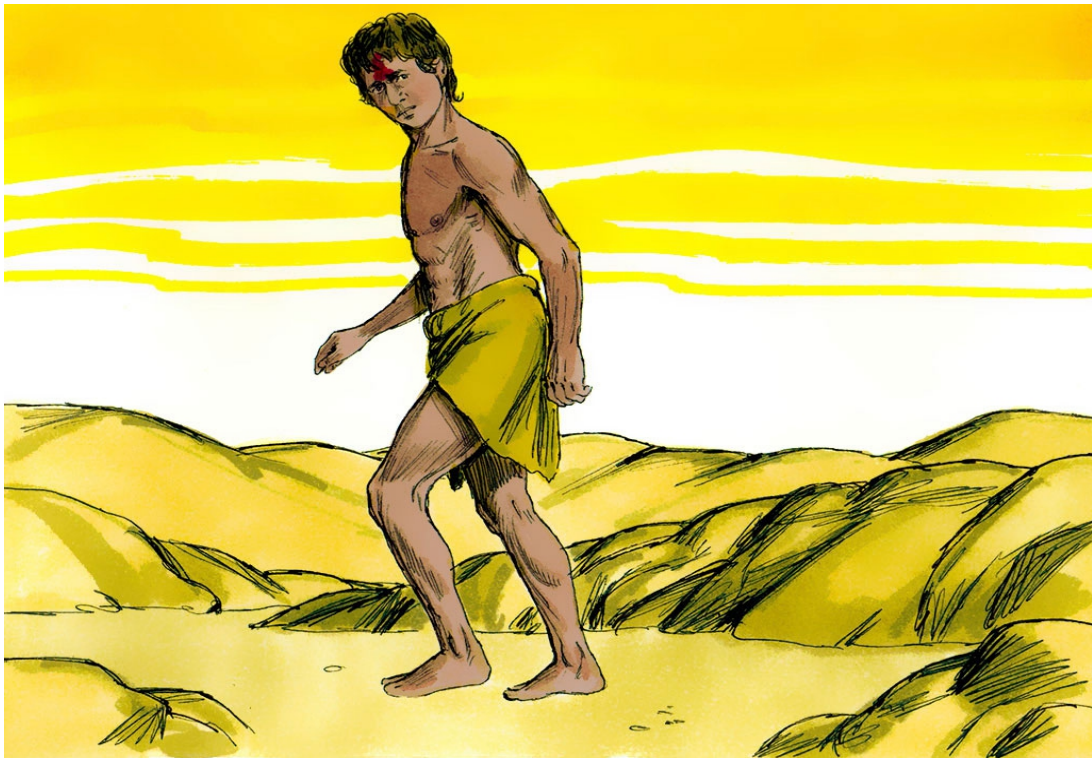
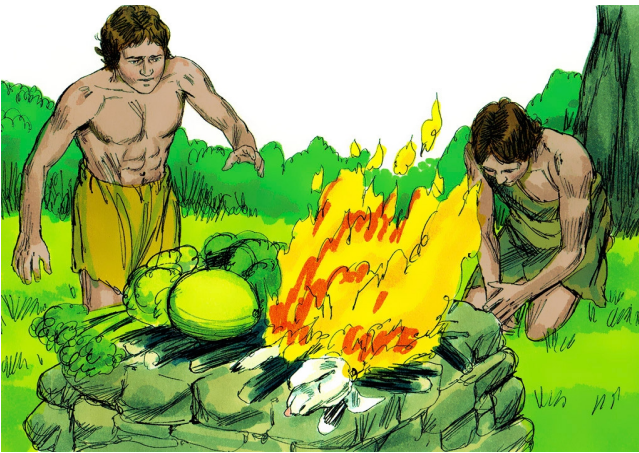
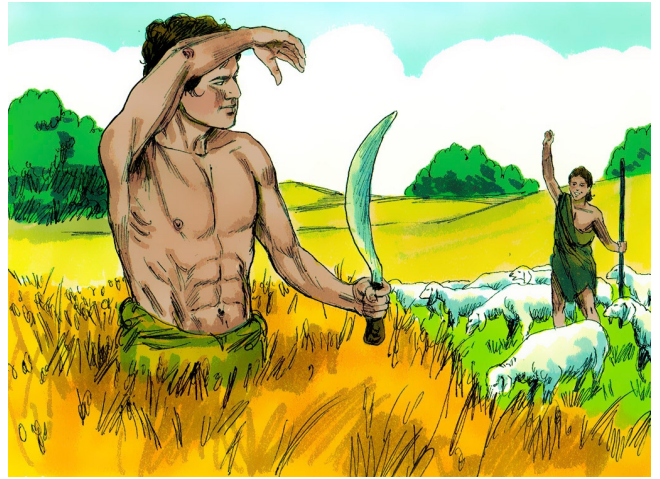
(nach Ungehorsam, Neid, Mord, nun Lüge) 10 Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. **Das Blut Abels schreit: Vergeltung, Rache, Sühnung; das Blut Jesu ruft: Vergebung. Lasst euch versöhnen mit Gott. (Hebr 12, 24; 2 Kor 5, 20) Denn es hat einer alle Sünde getragen und sich bestrafen lassen – Jesus.** 11 Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. 12 Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. **Wie viel Morde heute sind ungesühnt, unvergeben (Abtreibung). Was müsste das für unser Land bedeuten (4 Mo 35, 33)? Wie gnädig ist Gott: wenn wir bekämen, was wir verdient haben...** Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. **Der Mensch hat keine Gottesruhe, keinen Frieden, ständig sucht er Ablenkung, nur ja nicht sein Gewissen reden lassen, nur ja aus den heiligen Augen Gottes.** 13 Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. 14 Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschießt, wer mich findet. **Kain zeigt überhaupt keine Reue, es scheint ihm nicht Leid zu tun, dass er seinen Bruder getötet hat. Er beklagt sich dagegen über seine Strafe und hat Angst, selbst getötet zu werden. Was für ein unbußfertiges, uneinsichtiges, hartes Herz! → Wie sehen wir in diesem Spiegel, den Gott uns hier vorhält, aus?** 15 Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschießt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände. **Gott ist unendlich barmherzig, dass er sogar den Mörder schützt.** 16 So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten. **Nod heißt Heimatlosigkeit, Kain hatte keine Heimat mehr bei Gott. In wie viel Elend und Jammer brachte sich Kain, weil er Gott getrotzt hat und nicht auf ihn gehört. Gottlosigkeit zahlt sich nicht positiv aus. Wir brauchen Jesus. Und ist euch aufgefallen, wie Gott sich hier um den Kain bemüht, um ihn auf den richtigen Weg zu bringen. So sehr bemüht sich Gott in Jesus um uns Menschen. Hören wir es und beachten es oder schlagen wir es aus wie Kain?**

Gebet: Himmlischer Vater, wir danken dir, dass du uns dein Wort klar vorlegst, dass wir uns erkennen, wie wir sind und dass wir Jesus brauchen. Danke, dass du dich um uns mühest, so sehr, dass du deinen eigenen Sohn am Kreuz hast sterben lassen, um uns zu retten. Schenke, dass wir zu dir kommen, dass wir hören, dass du uns veränderst, dass du uns heiligst. Amen.

Lied: Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand /... (2x), hat dir Gott in deinem Leben deine Sünde schon vergeben, wenn du glücklich, dann klatsche in die Hand / stampfe mit dem Fuß / springe in die Luft / rufe laut Hallo. ODER Jesus nimmt die Sünder an (EG 353)

Fürbitte: Wir bitten für alle, die eine zu hohe Meinung von sich haben, die sich für anständig halten..., dass sie zur Einsicht kommen, dass Gott ihr Herz erweicht und sie umkehren. Gib bußfertige Herzen! Wir bitten für alle, die böse Taten als nicht schlimm ansehen, über Ermahnungen, Zurechtweisungen lachen, dass Gott sie verändert, dass Jesus in ihrem Leben Platz bekommt. Wir bitten für alle, die unter Gewalt, Mobbing, Schlechtmachen...leiden in der Schule, in den Betrieben, oder auch zu Hause, dass du ihre Situation veränderst, dass sie Mut und Kraft bekommen zu erdulden, zu lieben, zu vergeben aber auch zu sagen, wie es ihnen geht. Wir bitten dich für die Lehrer und andere Verantwortliche, dass sie bösen Dingen wehren. ...und was euch auf dem Herzen liegt.

Vater unser und Segen: Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



KAIN UND ABEL

Nun konnten Adam und Eva nie mehr in dem schönen Garten Eden wohnen. Und sie waren nur so kurze Zeit dort gewesen. Sie hörten Gottes Stimme nicht mehr im Wind, und der Herr kam nie mehr zu ihnen. Und statt Friede und Freude herrschten Sünde und Kummer in ihrem Leben. Denn Sünde und Kummer, das wussten sie nun, die gehörten zusammen. Die kamen immer gleichzeitig. Doch mit der Sünde ging auch das Verderben Hand in Hand. Nachdem die Sünde einmal durch die Menschen in die Welt gekommen war wie eine schlimme ansteckende Krankheit, erfasste sie auch die ganze Schöpfung. Sie hatte Gottes vollkommenes Werk verdorben. Die Tiere verfolgten und töteten einander. Der Löwe zerriss das Lamm, die Schlange biss das Kaninchen, die großen Raubvögel lauerten den kleineren Singvögeln auf. – Auch in die Pflanzenwelt war das Verderben gekommen. Die Blumen blühten nicht mehr so schön. Das Gras verdorrte oft in der sengenden Sonne. Und die Erde brachte überall Disteln und Dornen und Unkraut hervor, wie Gott es gesagt hatte. Leid und Tod gingen durch die Welt. Die Erde seufzte unter Gottes Fluch. Und auf dieser verdorbenen Erde arbeiteten und plagten sich die beiden ersten Menschen, um am Leben zu bleiben. Oft brannte die Sonne auf ihre Köpfe, dann wieder froren sie vor Kälte. Wenn die wilden Tiere brüllten, flohen sie ängstlich. Und wenn die Stürme kamen oder Erdbeben oder Unwetter, dann zitterten sie. Und wenn die lange, dunkle Nacht kam, verkrochen sie sich irgendwo in eine Höhle oder Grotte in den Bergen, dicht aneinandergedrängt, zwei ängstliche, einsame Geschöpfe. Und wenn sie an früher dachten, an all das verlorene Glück, dann war ihr Schmerz groß! Und doch wussten sie, dass Gottes Liebe aus der Höhe über sie wachte, auch jetzt noch, und dass der Herr einmal den Erlöser senden würde. Hätten sie dieses Versprechen nicht gehabt, dann wäre ihre Strafe nicht zu ertragen gewesen, dann wären sie vielleicht sogar gestorben vor Reue und Kummer. Doch eines Tages geschah ein Wunder in ihrem Leben. Da wurde ein Kind geboren, ein kleiner Junge. Eva war Mutter geworden. Sie nahm das Kind in die Arme und sagte fröhlich: »Ich habe mit der Hilfe des Herrn einen Sohn bekommen!« Und sie nannte ihn Kain. Sie hatte keine Decke, womit sie ihn zudecken konnte. Sie hatte keine Wiege, worin sie ihn schlafen legen konnte. Sie hatte kaum mehr als ihre Liebe. Doch sie versorgte und pflegte das Kind, so gut es eben ging. Sie wärmte es an ihrer Brust. Und in ihrer Freude dachte sie [vielleicht], dieses Kind sei bereits der Erlöser, der sie und Adam wieder mit Gott versöhnen sollte. Aber auch in dem kleinen Herzen dieses Kindes wohnte schon die Sünde, die alles beschmutzt. Wie hätte es da der Erlöser sein können? Nicht viel später wurde ihnen noch ein Kind geboren, wieder ein Junge. Sie nannten ihn Abel. So hatten Adam und Eva zwei Kinder. Eva versorgte sie, und Adam arbeitete für sie. Als sie größer wurden, lehrte Adam sie auch beten. Und er erzählte ihnen von Gott, der alles erschaffen hat, von dem schönen Paradies, von der Sünde und dem bösen Satan, aber auch von Gottes Liebe und Güte. Und manchmal nahm er sie mit aufs Feld, wenn er dem Herrn sein Opfer brachte. Kain und Abel wurden groß. Jetzt mussten auch sie arbeiten, genauso wie ihr Vater. Kain wurde ein Bauer. Er bestellte den Boden, er säte Korn und andere Pflanzen. Und wenn das Korn reif geworden war, sammelte er es ein und mahlte es und backte Brote daraus. Abel wurde ein Schafhirte. Er hütete seine Herde auf dem Feld und suchte die besten Stellen für sie aus. Die Schafe gaben Milch zum Trinken und Wolle für die Kleider und nahrhaftes Fleisch. Und Abels Herde wurde immer größer, weil so viele Lämmer geboren wurden. Kain und Abel waren die ersten Kinder auf der Erde. Ihre Eltern hatten sie beide lieb. [Aber Eva liebte Kain von klein auf am meisten. Sie kannte ihre Söhne so schlecht.] Der Herr aber sah, dass Kains Herz böse und gleichgültig war. Kain kümmerte sich nicht um Gott. Er dachte nur an sich und an seine Arbeit. In Abels Herzen wohnte auch die Sünde, das konnte nicht anders sein. Abel aber hatte den Herrn lieb. Er dachte viel an Gott, er betete den Herrn an und bekämpfte das Böse. In Abels Herzen wohnte der Glaube, in Kains Herzen nicht. Kain und Abel gingen aufs Feld, um zu opfern, wie ihr Vater es sie gelehrt hatte. Jeder häufte Steine zu einem Altar, darauf legten sie das Holz, und auf das Holz legten sie das Opfer. Abel dachte: Alles, was ich besitze, hat der Herr mir gegeben. Ich will ihm zeigen, dass ich ihm dankbar bin. Und Abel suchte den besten Bock aus für das Opfer. Kain aber dachte: Es ist nun einmal so üblich, ein Opfer zu bringen, und so tue ich es auch. Warum aber sollte ich dankbar sein für das, was ich habe? Ich habe doch schwer dafür gearbeitet! Und Kain legte von den Früchten des Feldes auf den Altar, aber er tat es ohne Liebe. Dann zündeten sie das Holz an, die beiden Brüder. Und als die Flammen ihr Opfer verbrannten, knieten sie nieder zum Gebet. Abel sprach voller Ehrfurcht zu seinem Vater im Himmel, dem er aus ganzem Herzen vertraute. Und sein Gebet stieg bis vor Gottes Thron. Kain kniete auch nieder und sprach auch ein paar Worte. Aber wie hätte Kain wirklich beten können, wo doch in seinem Herzen weder Glaube noch Dankbarkeit wohnten? Der Herr sah die Opfer, und er sah auch die Herzen. Und er nahm Abels Opfer an, Kains Opfer aber nahm er nicht an. Kain bemerkte das wohl, und es machte ihn ärgerlich und zornig. Neid schlich sich in sein Herz und Hass auf den Bruder. Und Hass und Neid wurden so heftig, dass Kain an nichts anderes mehr dachte und sein Gesicht finster wurde. Der Herr warnte ihn noch in seiner väterlichen Liebe und sprach: »Kain, warum bist du so zornig? Die Sünde liegt wie ein Feind vor der Tür und hat es auf dich abgesehen. Beherrsche sie und bekehre dich, dann will ich auch dein Opfer annehmen!«

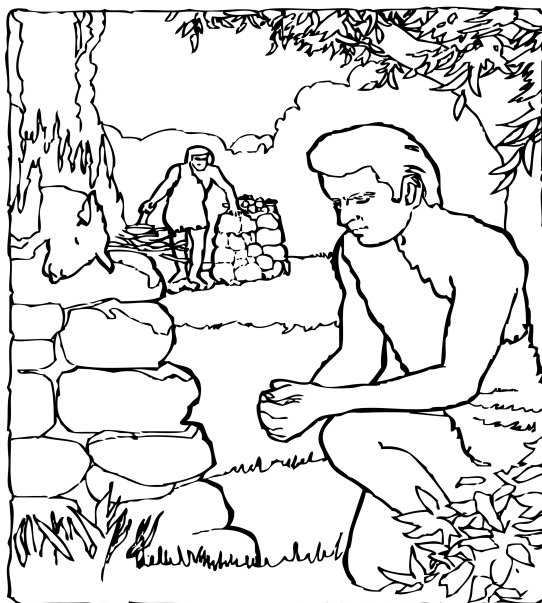
Aber Kain hörte nicht auf Gottes Stimme. Er sprach mit Abel und lockte ihn listig mit aufs Feld. Und als er dort mit ihm allein war, schlug er in seinem großen und fürchterlichen Zorn seinen Bruder Abel tot. Abels Leiche lag im Gras, und sein Blut versickerte in der Erde. Da erschrak Kain. Eilig floh er von diesem schrecklichen Ort. Die Angst trieb ihn fort. Das Blut des Bruders klebte an seinen Händen. Und die Angst und das Blut begleiteten ihn überallhin! Gott aber fand Kain und fragte ihn: »Wo ist dein Bruder Abel?« Aber in Kains Herzen keimte [noch] keine Reue. Er antwortete: »Ich weiß es nicht. Soll ich der Hüter meines Bruders sein?« Doch den Herrn konnte er nicht betrügen. Gott sprach: »Was hast du getan? Horch, das Blut deines Bruders schreit zu mir empor von der Erde.« Und schwer traf Kain Gottes Zorn. Er wurde verflucht. Und die Erde wurde verflucht seinetwegen. Wenn er das Land bestellte, brachte es ihm den vollen Ertrag nicht mehr. Dornen und Disteln erstickten das Gesäte. Unstet und flüchtig sollte er sein und nirgends Ruhe finden. Da rief Kain verzweifelt: »Mein Verbrechen ist so groß, dass ich die Strafe nicht ertragen kann! Jeder, der mich findet, wird mich töten!« Aber der Herr wollte nicht, dass noch ein Verbrechen geschah. Und er machte ein Zeichen an Kain, damit ihn niemand erschlug. Und wer ihn dennoch erschlagen würde, der sollte es siebenfach büßen.

So hatten Adam und Eva an einem einzigen Tag ihre beiden Söhne verloren. Kain wanderte weit fort in ein fremdes Land. Und Abel wurde auf dem Feld gefunden, inmitten der ängstlich blökenden Schafe, blass und kalt und blutüberströmt. Und Adam und Eva trugen die Leiche ihres Sohnes vorsichtig nach Hause. Vielleicht haben sie noch bei ihr gewacht, stundenlang voller Angst darauf gewartet, dass Abel die Augen wieder aufschlagen und mit ihnen sprechen würde. Vielleicht riefen sie ihn beim Namen und versuchten, ihn aus dem tiefen Schlaf aufzuwecken. Doch Abels Augen blieben geschlossen. Nie mehr sollte seine Stimme »Vater« oder »Mutter« sagen. Da begriffen Adam und Eva: Abel war tot! Der schreckliche Feind, den Gott im Paradies schon angekündigt hatte, war zuerst zu dem frommen Abel gekommen. Und nun mussten dieser Vater und diese Mutter selber den Körper ihres Sohnes begraben in der dunklen Erde. Da wurde es ganz finster in ihrer Seele. Auf wen sollten sie [jetzt noch] ihre Zukunftshoffnung setzen? Wer sollte sie [jetzt] erlösen von Sünde und Schuld? Die Schlange würde zertreten werden, das hatte Gott versprochen. Aber hatte der Satan den Kampf nicht schon gewonnen? Der Glaube der beiden Menschen wurde auf eine schwere Probe gestellt.

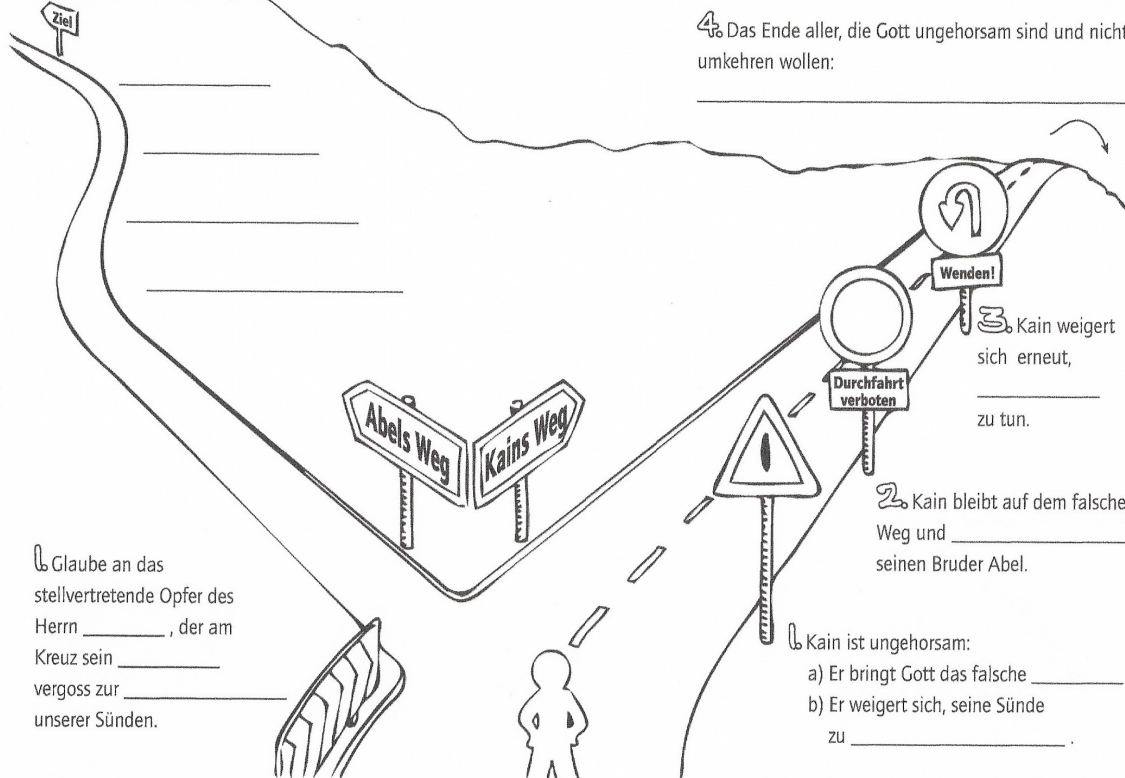
Aber der Herr selber tröstete Adam und Eva in ihrem Schmerz und ihrer Verzweiflung. Er schenkte ihnen noch einmal Kinder, Söhne und Töchter. Einer dieser Söhne sah dem Abel ähnlich, der war ihnen für Abel geboren. Er war genauso fromm. Sein Glaube war genauso stark. Er wurde Set genannt. Das heißt Stellvertreter. Und so keimte in Adams und Evas Herzen doch wieder neue Hoffnung auf. Sie sahen, dass der Satan den Kampf noch keineswegs gewonnen hatte, ja, dass er ihn niemals gewinnen konnte. Der Erlöser würde trotz allem kommen. Gott war treu.

Als Kains Faust den Abel erschlug, kamen Gottes Engel und trugen seine Seele zu Gott. Dorthin gehörte Abel, zu seinem Vater im Himmel. Kain war der erste Mörder, und schrecklich war seine Strafe. Abel war der erste Mensch, der wegen seines Glaubens sterben musste.

(aus: Das große Erzählbuch zur Bibel von Anne de Vries, eingestellt bei sermon-online.de)



Weichenstellung



4. Das Ende aller, die Gott ungehorsam sind und nicht umkehren wollen:

1. Glaube an das stellvertretende Opfer des Herrn _____, der am Kreuz sein _____ vergoss zur _____ unserer Sünden.

3. Kain weigert sich erneut, _____ zu tun.

2. Kain bleibt auf dem falschen Weg und _____ seinen Bruder Abel.

1. Kain ist ungehorsam:
a) Er bringt Gott das falsche _____.
b) Er weigert sich, seine Sünde zu _____.